



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
105 (1895)**

80 (22.3.1895) Zweites Blatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-62227](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-62227)

General-Anzeiger



Telegraph-Adressen:
Journal Mannheim,
an der Postlinie unter
Nr. 2602.

Abonnement:
60 Bg. monatlich.
Druckerlohn 10 Bg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Postan-
schlag Nr. 2.30 pro Quartal.

Inserate:
Die Einzel-Zeile 20 Bg.
Die Reklamen-Zeile 60 Bg.
Einzel-Nummern 3 Bg.
Doppel-Nummern 5 Bg.

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(105. Jahrgang.)

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

E 6, 2

Bestell- und Verbreitungs-Zeitung in Mannheim und Umgebung.

E 6, 2

Verantwortlich:
für den polit. und allg. Theil:
Chef-Redakteur Herr. Meyer.
für den lok. und prov. Theil:
Ernst Müller,
für den Inseratentheil:
Carl Kappel.
Notationsdruck und Verlag des
Dr. G. Haas'schen Buch-
druckerei (Erlöse Mannheim-
topographische Anstalt).
(Das „Mannheimer Journal“
ist Eigentum des katholischen
Bürgerhospitals.)
Mannheim.

Nr. 80.

Freitag, 22. März 1895.

(Telephon-Nr. 218.)

Zweites Blatt.

Der Weg zum Glück.

Novellette von G. Rudorff.

(Katholik verboten.)

Lothar Willmann, ein bedeutender junger Architekt, hatte sich bei der Preisbewerbung für einen Monumentalbau beteiligt und begab sich nach Vollendung dieser Arbeit, die lange Zeit seine volle Geisteskraft in Anspruch genommen, in einen stillen Winkel von Tirol. Er wollte nun ruhen, sich erfrischen. Aus dem Vorgarten seiner Wohnung schaute er entzückt zu den Bergen empor, die von den Strahlen der scheidenden Sonne in die köstlichsten Farben getaucht wurden. Wie schön, wie harmonisch, welcher Glanz von Licht, welcher Frieden! Da trat der Postbote zu ihm und übergab ihm einen Brief. Es war die Antwort auf ein Schreiben, das er vor acht Tagen an eine junge Dame in der Provinz gerichtet, an ein Mädchen, das er nie gesprochen, von der er jedoch des Vobes gar viel gehört hatte.

Else Overbeck hatte in dem Alter von sechs Jahren zwei viel jüngeren Geschwistern Vater und Mutter ersehrt, acht Jahre nur für die Verwaissenen gelebt. Jetzt war die Schwester, erst sieben Jahre alt, verheiratet worden, der sechszehnjährige Bruder in das Geschäft eines Verwandten getreten. Die treue Mutter durfte ihr Amt aufgeben und stand jetzt allein. Nun war ihr auch Zeit geblieben, sich eingehender mit der Kunst und Literatur zu beschäftigen, und eine mit Lothar befreundete Dame hatte ihn gebeten, Fräulein Else ein berühmtes Werk über Rom mit den dazu gehörenden schönsten Ansichten zu leihen. Gern war er diesem Wunsche nachgegeben und hatte sein Eigentum mit freundlichen Dankworten zurückgelassen. Seinem kunstfertigen Auge gefiel sofort die Handschrift, unwillkürlich schwebte ihm ein schmeichelndes Bild von Else Overbeck vor. Die befreundete Dame besaß ein Portrait des Mädchens, das ebenfalls auf Lothar einen angenehmen Eindruck machte: eine hohe Stirn, ruhige, ernste Züge, ein Auge voll Geist und Arbeit.

Er war Wittwer seit zwei Jahren, die geliebte Frau hatte ihm ein holdes Kind hinterlassen. Mühte er nicht das geistige Wohl des Liebblings einem edleren Wesen anvertrauen, als der alten Dienerin, die er bis dahin treu und zuverlässig gefunden hatte? Und fühlte er, der dreißigjährige Mann nicht auch eine Seere, die sich nur durch das Zusammenleben mit einer gleichgesinnten Frau ausfüllen ließ?

Die Arbeit, die ihn fast ein Jahr hindurch in Atem gehalten, lag hinter ihm; er empfand das Glück, ein unwillkürliches Zeugnis seines geistigen Könnens gegeben zu haben und war in einer erhöhten Stimmung, die Alles leicht erscheinen läßt. So setzte Lothar sich an den Schreibtisch und entwarf einen Brief an Else Overbeck. Er schrieb, als ob er sie schon lange kenne, nur zufällig noch nicht gesehen habe, fragte, wo sie den Sommer verleben würde, ob er sich ihr nähern, die flüchtige Bekanntschaft, die das gefundene Werk angeknüpft, zu einer festeren machen dürfe? Dann sprach er davon, wieviel Köstliches er von ihrer Pflichttreue erfahren habe, wie der Gedanke an sein Kind ihn beschäftige, eigentlich das Hauptmotiv sei, das ihn zu diesen Zeilen bestimmt habe.

Jetzt hielt Lothar die Antwort auf diesen Brief in der Hand und las: „Wer lange, lange Jahre nicht an die eigenen Interessen gedacht, nur den Pflichten für Andere gelebt, alle Wünsche zurückgedrängt hat, die sonst das Jugendalter erfüllen, der fühlt endlich die unabweigliche Sehnsucht, von dem holden, farbenglühenden Phantom, das wir Glück nennen, etwas zu erfahren. Ja, er beugt vor dem Worte Pflicht ein kleines Brauen, das ihn anrecht gleich eifriger Lust. Herr Lothar Willmann möge aus diesem Bekenntnis erleben, wie fern sein Idealkreis dem der Schreiberin dieser Zeilen liegt.“

Einem Augenblick blieben die Züge Willmann's ernst, dann zog es leuchtend über sein Gesicht, und er sagte vor sich hin: „Nun gefällt mir der Kampf erst recht, den ich bestehen soll, sie muß die Meine werden, das jetzt doppelt begehrenswürdige Mädchen.“

Er schrieb an die gemeinsame Freundin, berichtete über den Sommeraufenthalt, den er gewählt und nicht zu verlassen gedenke, und fragte, ob sie vielleicht in Gesellschaft von Fräulein Overbeck etwas unternehmen würde?

Bald erfuhr er, daß die Freundin eine Villa in der Nähe der Residenz gemietet habe, Fräulein Overbeck jedoch an einem schon gelegenen Ort in der Nähe von Genf sich aufhalten würde.

Sofort machte Lothar Willmann sich reisefertig und beorderte die eintreffenden Briefe unter der Adresse des Baumeisters Arnold ihm nach jenem Badeort nachzusenden. Dort angekommen, mietete er zwei hübsche Zimmer unter dem Namen des Baumeisters Arnold. Else Overbeck war noch nicht anwesend, traf jedoch wenige Tage später ein. Ihr kleineres Geschwister Lothar noch viel besser als im Bilde, allein er beschloß für's Erste sich von ihr fern zu halten, sie ruhig zu beobachten. Nach wenigen Tagen hatte er Anlaß, sich über das Mädchens liebreiches Wesen zu freuen. Eine Wittne, die für drei Kinder zu sorgen hatte und im Bade-Stablflement kein Scheuern und Waschen beschäftigt wurde, erkrankte plötzlich recht schwer, und der Arzt forderte, daß auch während der Nachtstunden ihr kalte Umschläge gemacht werden sollten. Doch die Arme hatte keinen Näherstehenden, der solche Stedien Dienste zu leisten vermocht hätte, und die im Stablflement dienenden Personen waren durch die angelegentlichste Tagesarbeit körperlich so in Anspruch genommen, daß sie eine Nachtwache nicht hätten übernehmen können. Alle dreihundert Zimmer des aus sechs Häusern bestehenden Stablflements waren beiegt, mit den Kindern über vierhundert Personen anwesend. Als Else Overbeck von der Krankheit der Frau hörte, erbot sie sich sofort, die Nachtwache zu übernehmen und that dies zwei Nächte hinter einander. Die warmen Wohlgerüche von Seiten

der Badegäste lehnte sie ab. „Wir sollten eigentlich wünschen, daß häufiger ein Anlaß käme, uns hilfreich zu zeigen. Denn wie wenige von uns können sagen, daß sie einen erfolgreichen Versuch gemacht haben, in den unter uns stehenden Menschen das Gefühl zu erregen, als wären sie uns lieb, als nähmen wir einen innigen Antheil an ihren Leiden und Freuden. Gleich als stammten wir aus irgend einer abgeschlossenen Kaste erhabener Art, lassen wir uns ihre Hilfeleistungen als selbstverständlich gefallen, und wenn wir uns einmal um sie bemühen, so vergessen wir unsern Beistand als einen vom Herzen eingegebenen, den stillosen Vorschriften gemäßen hinzustellen.“

Es war ein stilles, gemütliches Bodelleben in dem reizend gelegenen Orte, und die Gäste näherten sich einander in der freundlichsten Weise. Man plauderte, musizierte und machte Ausflüge in die nach allen Seiten schöne Umgebung. Der Zufall — der kleine Finger an der Hand des allmächtigen Gottes, wie ein geistvoller Mann diesen einst genannt — führte häufig den sogenannten Baumeister Arnold und Else zusammen, und sie erkannten gar oft über die Gemeinsamkeit ihrer Anschauungen. Nur über einen Punkt ergab sich bei ihnen eine große Meinungsverschiedenheit. Als das Mädchen eines Morgens auf einem Balkon Platz genommen hatte, der eine weite Fernsicht über das Thal, den sanft sich dahin schlängelnden Fluß und die Gletscher bot, fand sich auch Lothar ein und fragte, ob er neben ihr Platz nehmen dürfe? Else gab ihre Zustimmung und sagte, auf das herrliche Panorama deutend: „Ich empfinde es beinahe wie ein Glück, auf dies bezaubernde Stück Erde, auf die Farbenpracht des Himmels in all seinen Wandlungen zu schauen.“

„Ja, auch dies könnte man ein Glück nennen, und namentlich wird es der Thun, der aus dem, kaltem Landstrich kommt und auf solches von Schönheit und Gluth erfülltes Naturbild blickt. Doch das Wort ist vielbedeutend, es soll die höchste Befriedigung ausdrücken, und findet Jeder auf eine andere Weise.“

„Dem, was Sie gesagt haben,“ erwiderte Else, „stimme ich in gewissem Sinne zu, allein es trifft den Punkt nicht, der mir bei dem Begriff von Glück vorschwebt. Für mich ist es etwas Unfassbares, Ueberwältigendes, es muß kommen wie aus Himmelsböden, leuchtend, strahlend, blendend, ein Zustand, in dem wir schwer uns finden können. Glückseligkeit, glückselig sind die rechten Ausdrücke. Ich, wenn es erscheint, er muß erheben in monumentalem Entzücken und zugleich in der Angst, es könne verschwinden, was ihm gekommen.“

„Halten Sie das Empfinden von Goethe, mit dem er nach der Vollendung des Faust auf sein Manuscript blickte, für kein Glückseligkeit? Gibt es etwas Köstlicheres als mir berechtigtem Stolze sagen zu können: „wenn ich dereinst scheiden muß, so bleibe ich bei euch in den Worten meines Geistes?“

„Sie haben Recht,“ entgegnete sinnend Else, „und dennoch möchte ich von meinen Glückseligkeiten nicht für immer Abschied nehmen.“

„Von Herzen hege ich den Wunsch, daß Ihnen die Erfüllung zu Theil werde,“ sagte Lothar in einem so warmen Tone, daß er Else rührte.

Dieser Mann empfand tief und edel, darüber konnte ihr kein Zweifel bleiben. — Und jeder Tag machte es Else klarer, daß sie einen Mann gleich ihm noch nicht getannt habe.

Als Beide wiederum eines Abends über manches Problem, das die Menschenbrust demagt, gesprochen hatten, ging Else noch eine Weile in ihrem Zimmer sinnend auf und ab. Doch kaum hatte das Mädchen sich niedergelegt, als sie durch ein unheilverkündendes, furchtbares Krachen entsetzt emporfuhr. Das Haus schien durch ein Erdbeben erschüttert zu werden. Sie trat an das Fenster; doch die Dunkelheit verhinderte genau zu sehen, was sich begab. Ein ungeheurer Strudel brauste, schäumte, führte Felsstücke mit sich fort, das Gebäude schwankte in seinen Grundfesten. Schnell kleidete sie sich an und blickte dann nochmals umher. Beim Sternenschein sah sie, daß das Wasser schon bis in den unteren Stock des Stablflements reichte und stetig höher stieg. Dergewaltigen Jammergekreies drang an ihr Ohr. Else eilte zur Thür und stürzte eine Treppe höher. Von hier konnte sie, da von Osten ein schwacher Schimmer des Tagesgestirns ein wenig Licht verbreitete, die Scenerie überblicken. Gewaltige Wasser- und Schlammmassen stürzten hernieder und rissen in ihrem Laufe Alles mit sich fort, drei nebenliegende Gebäude stürzten ein. Else hielt sich für verloren, sie gedachte voll treuer Liebe der fernem Geschwister, die sie nie mehr wiedersehen würde, faltete bebend die Hände und empfahl ihre Seele dem Vater oben. Mit dem irdischen Leben glaubte sie abgeschlossen zu haben. — Da hörte sie einen Mannerschritt, Lothar steht vor ihr.

„Fräulein,“ sagte er, „ich komme Sie zu retten.“

„Wie wäre das möglich?“

„Es geht, ich bin davon überzeugt, vertrauen Sie sich mir an. Ein ungeheurer Felsblock hat sich eben in der Mitte des Weges festgesetzt und hält augenblicklich die Wassermassen zurück, gegen die er eine Schutzwehr bildet. Wir müssen eine Straße über den Schlamm herstellen und darauf emporsteigend die Höhe gewinnen.“

In diesem Augenblick stürzten noch mehrere Personen, die sich aus den unteren Räumen geflüchtet hatten, herein, und Lothar ordnete an, was geschehen sollte. In einem entschlossenen Willen liegt stets eine die Gemüther mit sich fortreisende Gewalt. So ergriffen Alle auf Lothars Geheiß, was sich an Mobilien in diesem Zimmer und einem Nebenraum befand, Matten, Tische, Stühle, Koffer und warfen sie zum Fenster hinaus. Er selbst betrat dann zuerst die schwankenden Stöße und brachte sie in die richtige Lage, bei welcher Arbeit er mehrmals in Gefahr war, im Schlamm zu versinken. Dann kehrte er zurück, reichte Else die Hand, die nach ihm, und dann die übrigen Personen ihnen folgend, auf dem schlüpfrigen Pfad die Höhe gewonnen. Zwei dort stehende Bauernhäuser nahmen die Geketteten auf.

Else sank erschöpft in einen Stuhl, sie war unfähig, sich aufrecht zu erhalten.

„Fräulein,“ sagte Lothar, „der Aufenthalt an diesem Schreckensort ist für Sie ungeeignet, ich werde versuchen, im Dorfe ein Wägelchen aufzutreiben, das Sie nach Genf bringt. Ich muß sehen, ob ich noch hier nützen kann, übermorgen komme ich auch nach Genf und bitte Ihre Adresse auf der Post anzugeben.“

Als Lothar in Genf am dritten Tage wieder vor Else stand, sagte sie: „Ich sinne, wie ich Ihnen danken soll, Alles, was ich sagen könnte, erscheint mir matt und laut.“

„Fräulein, ich will Ihnen Gelegenheit geben, mir zu zeigen, daß Sie härter stimmen. So bekenne ich denn, daß ich unter falschem Namen mich Ihnen genähert habe — ich heiße Lothar Willmann.“

Eine leise, sanfte Röthe überhauchte die Wangen des Mädchens.

„Noch Eines will ich hinzufügen, daß die Schale Ihres Dankgefühls zum Sinken bringen muß: ich rettete Sie für mich, denn — ich liebe Sie.“

Nun ergoß sich ein Purpurschein über das edle Antlitz von Else, und Thränen traten in ihre Augen.

„O mein Gott, wach' eine Stunde! Waren meine Ahnungen von einem überwältigenden Glück nicht die allein richtigen? Kann es etwas Wunderbarer geben, als aus dem gewissen Untergange durch eine liebende Hand — von deren Dasein man keine Ahnung hatte — gerettet zu werden?“

Sanft zog Lothar das Mädchen an seine Brust.

„Else,“ sagte er, „was um uns her geschah, war so hart und schrecklich, daß es nothwendig seinen Schatten über diese Stunde werfen mußte. Aber danken wir Gott, daß er uns würdigte, durch Nacht und Graus emporstreichend den Weg zum Glück zu finden.“

Geschäftliches.

Für Radfahrer. Ueber Premier Helicalrohre entnehmen wir der letzten Nummer des „Cyclist“ folgendes: Die Helicalrohre sind kürzlich einer Reihe von Proben gegen Weldley-Stahlrohre, ähnlich den von Kirkaldy u. Sohn in Southport Bridge Road unternommen worden und zwar unter Aufsicht des Geschäft-Departements des Vereinigten Staaten-Arsenals in Watertown. Maj. U. S. A. Die Resultate bestätigen vollständig die Angaben seitens der Firma Kirkaldy. Versuche mit den 2 beschriebenen Sorten Rohren ergaben folgendes Resultat: Helical-Gestell: Gewicht 5 Pfund 8¹/₂, 0,5 (Längen) höchste Spannung 448 Pfund. Weldley-Gestell: Gewicht 5 Pfund 14¹/₂, 0,5, höchste Spannung 264 Pfund. Die Rohre wurden sowohl der Länge nach wie quer auf ihre Spannung geprüft. Bei der Querspannung lamen Helicalrohre mit 848 Pfund Weldleyrohre mit 398 Pfund aus, und bei der Längsspannung Helicalrohre 181,000 Pfund. Weldleyrohre mit 91,710 Pfund. Die verschiedenen, einer Prüfung unterzogenen Muster waren, wie man uns schreibt, an Gewicht, Durchmesser und Wandstärke ganz gleiche Fahrräder. Wie wir hören, ist der General-Vertreter vom Premier Helicalrohren Herr F. Meyer Mannheim D 214.

Aus Anlaß des bevorstehenden 80. Geburtstages des Alt-Reichskanzlers Fürsten Bismarck bringt die hiesige Schreibmaterialienhandlung von Wilhelm Richter, D 8, 8, sog. Bismarck-Cassetten für Briefpapier und Couverts in den Handel. Die Cassetten tragen auf dem Deckel das wohlgetroffene Bildniß des ersten Reichskanzlers und darunter befindet sich der bekannte Bismarck'sche Ausspruch: „Wir Deutsche fürchten Gott und sonst Niemand an der Welt.“ Wir glauben, daß eine derartige Cassette für jeden Schreibtisch eine Zierde bildet.

An die Abonnenten von Modenjournalen!

Jede Abonnentin

einer billigen Modenzeitung

Wolle sich vor Abonnements-Generanten ansehen! 60248

Die elegante Mode

Zeitung für Mode u. Handarbeiten mit colorirten Stahlstichbildern, um sich von deren Reichhaltigkeit und Nützlichkeit im Vergleich zu anderen Modenblättern zu überzeugen.

Probe-Nummern

versendet gratis und franko die Administration der „Eleganten Mode“ Berlin, Charlottenstraße 11.

Die „Elegante Mode“ gilt neben dem „Bazar“ als die erste und schönste Modenzeitung. Mit dem Abonnement ist das Bezugsrecht von Schnittmustern nach Maß zu Vorzugspreisen verbunden.

Die „Elegante Mode“ ist durch alle Buchhandlungen und Postämter zu beziehen zum Preise — von 1¹/₂ Mark — vierteljährlich. 60248

Amts- und Kreis-Verkündigungsblatt

Amthliche Anzeigen
Bekanntmachung

Die Gebührenordnung für Baupolizei-
sachen der Stadt Mannheim betr.
(76) Nr. 22411. An Stelle der Gebührenordnung für Bau-
polizeisachen vom 9. April 1889 tritt mit dem 1. April d. J.

Gebühren-Ordnung für Baupolizeisachen

§ 1.
In allen Fällen, in welchen
a) nach der Landesbauordnung oder nach der Bauordnung für
die Stadt Mannheim baupolizeiliche Genehmigungen einzuholen
oder Baunotizen zu erlassen ist,

§ 2.
Allen Bauverfahren und Bauarbeiten ist vom Bauherrn eine
folgendemaßen aufgestellte Berechnung des Kubinhaltendes des
projicirten Baues beizulegen:

a. für Neubauten:
Das Quadratmaß der überbauten Flächen von gleicher Bau-
höhe ist mit der vom Kellerboden bis zur gemittelten Dachhöhe
gemessenen jeweiligen Baubreite zu vermultiplizieren und das Ergebnis
der einzelnen Bauteile zusammenzurechnen.

§ 3.
Als Bauaufwand wird angenommen:
a) für Wohngebäude jeder Art und Ausstattung, Bureaugebäude
und Ateliers: 8 Mark pro Kubikmeter des Rauminhalts,

§ 4.
Die Gebühr beträgt:
a) für die Prüfung des Baugesuches bezw. der Bauanzeige
eine Mark vom Tausend der Bausumme, mindestens 5 Mark,

§ 5.
Wenn das Baugesuch bezw. die Bauanzeige in Folge baupolizei-
licher Beanstandung oder freiwillig geändert oder ergänzt und eine
wiederholte Prüfung dadurch nöthig wird, so ist für letztere je nach
dem Umfang des durch die geänderten Theile des Baugesuches
mindestens 4 Mark und höchstens 1/2 Mark pro Tausend der Bau-
summe zu bezahlen.

§ 6.
Bei Genehmigung einer der Zeitdauer nach verfallenen Baue-
laubnis wird ein Drittel der Gebühr nach § 2a erhoben.

§ 7.
Die Gebühr für die Prüfung des Hausentwässerungsgesuchs,
für die Aufsicht bei der Ausführung und die Abnahmeprüfung, so-
weit das Gesuch nicht unter § 15 fällt, beträgt 10 Mark.

§ 8.
Für besondere Aufsichtsmassregeln, welche wegen ordnungs-
mäßiger Handlungen oder Unterlassungen bei der Ausführung, dem
Abbruch oder der Unterhaltung eines Bauwerkes oder einer Ent-
wässerungsanlage von der Baupolizeibehörde, letzterenfalls auch von
der städtischen Baubehörde angeordnet worden ist, unbeschadet der
Verpflichtung zum Ersatz der hiesigen Auslagen für das Aufsicht-
personal und den besonderen Materialaufwand, eine nach dem Zeit-
aufwand zu bemessende Vergütung zu leisten.

§ 9.
Für die in § 1 bezeichneten Untersuchungen und Begutachtungen,
sowie die je demalige Nachschau kommen folgende Gebühren in An-
satz:
1. Durchschnitte 4-10 Mark.

§ 10.
Die nach §§ 3, 4, 5, 6, 7 zu erhebenden Gebühren sind innerhalb
der dort gegebenen Grenzen so zu bemessen, daß auf jede von dem
bestimmten Controlbeamten auf das Gesuch angemessener Weise
benutzende Arbeitsstunde der Betrag von 2 Mark entfällt.

§ 11.
Die Festsetzung der Gebühren erfolgt:
a) durch die Ortsbaukommission bei der Vertheilung der Bau-
notizen in den Fällen der §§ 4, 5, 6, 7.

§ 12.
Die in §§ 4a, 5, 6 und 7 bezeichneten Gebühren werden fällig,
sobald der Bescheid über das Baugesuch oder die Bauanzeige be-
stimmungsweise über das Entwässerungsgesuch ertheilt ist.

§ 13.
In den von den Ortsbaukontrolleuren und den etwaigen weiteren
Sachverständigen der Ortsbaukommission zu führenden Tabellen
sind in einer besonderen Spalte die für ihre Thätigkeit angefallenen
Gebühren zu bezeichnen.

§ 14.
Vorstehende Gebührenordnung tritt bezüglich der Gebühren für
Prüfung und Aufsicht über das Hausentwässerungsgesuch und
über die Ausführung der Hausentwässerungsarbeiten in Kraft.

erfolgenden Abänderungen an älteren Entwässerungsanlagen werben
Gebühren nicht erhoben.

Dies wird hiermit zur öffentlichen Kenntniss gebracht.
Mannheim, den 13. März 1895.

Groß. Bezirksamt:
Dr. Schmid.

Freiwillige Gerichtsbarkeit.
Handelsregister.

Zum Handelsregister wurde
eingetragen:
1. In D. S. 132 Gef. Reg. Bd.
VII. Firma: „Gebr. Kober“ in
Mannheim mit Zweigniederlassung
in Bochum. Die Gesellschaft ist
aufgelöst. Das Geschäft ist mit
Alfons und Pauline auf Dagobert
Kober übergegangen, der jedoch
unter der alten Firma fortsetzt.
Die Zweigniederlassung in Bochum
ist aufzuheben.

2. In D. S. 503 Firm. Reg.
Bd. IV. Firma: „Gebr. Kober“
in Mannheim. Inhaber ist Dagobert
Kober, Kaufmann in Mann-
heim.

3. In D. S. 451 Firm. Reg.
Bd. IV. Firma: „Carl Auerkamp“
in Mannheim. Das Geschäft ist
nach dem Ableben des Carl Auer-
kamp auf dessen Wittve Clara
Auerkamp geb. Reiss in Mann-
heim übergegangen, die jedoch
unter der gleichen Firma fortsetzt.

4. In D. S. 108 Gef. Reg. Bd.
VII. Firma: „Weill & Co.“ in
Mannheim. Der am 25. Januar
1895 zwischen Heinrich Hermann
Koblenz und Wilhelm Weill in
Mannheim errichtete Ehever-
trag bestimmt die Errichtung einer
Gemeinschaft im Sinne des §
2. A. S. 1498.

5. In D. S. 73 Gef. Reg. Bd.
VII. Firma: „F. Burbaum“ in
Mannheim. Der bisher als
„Bernhard“ Burbaum bekannte
Theilhaber heißt richtig „Benedikt“
Burbaum. Der am 27. Dezember
1894 zwischen Ludwig Bar und
Anna Erlanger in Stuttgart
errichtete Ehevertrag bestimmt den
Kubinhalt der fahrenden Habe
aus der Gütergemeinschaft bis
zum Betrage von Einhundert
Mark, den jeder Theil zur Ge-
meinschaft einwirft.

6. In D. S. 53 Firm. Reg. Bd.
III. Firma: „H. B. Jaagen“
in Mannheim. Die Firma ist
durch Umwandlung des Geschäfts
in eine Aktiengesellschaft erfolgt
und damit auch die Procura des
Philipp Bohrmann.

7. In D. S. 124 Firm. Reg.
Bd. II. Firma: „S. Feil“ in Mann-
heim. Durch den Eintritt
des Moriz Elöffer in das Ge-
schäft ist dessen Procura und
damit auch die Firma als Einzel-
firma erloschen, dieselbe wird
jedoch als Gesellschafts-Firma be-
ibehalten.

8. In D. S. 133 Gef. Reg. Bd.
VII. Firma: „S. Feil“ in Mann-
heim. Offene Handelsgesellschaft.
Die Gesellschafter sind Siegmund
Feil und Moriz Elöffer, beide
Kaufleute in Mannheim. Die
Gesellschaft hat am 12. März 1895
begonnen.

9. In D. S. 506 Firm. Reg.
Bd. IV. Firma: „F. A. Sinn“ in
Mannheim. Inhaber ist Friedrich
Adam Sinn, Kaufmann in Mann-
heim. Adam Sinn, Kaufmann in
Mannheim ist als Procurist bestellt.

10. In D. S. 184 Gef. Reg. Bd.
VII. Firma: „Schweitzer Frank“
in Mannheim. Offene Handels-
gesellschaft. Die Gesellschafter sind:
Johanna Frank, Elise Frank und
Frica Frank, sämtliche in Mann-
heim. Die Gesellschaft hat am 6.
März 1895 begonnen.

11. In D. S. 504 Firm. Reg.
Bd. IV. Firma: „S. Dührren-
heimer“. Süddeutsche Papiersa-
ren-Druckerei und Sternplaten-
fabrik in Mannheim. Der Firmen-
inhaber hat seinen Namen die
Bezeichnung „junior“ beigefügt,
so daß der selbe nunmehr „Sigmund
Dührrenheimer junior“ heißt.

12. In D. S. 507 Firm. Reg.
Bd. IV. Firma: „Louis Steinen“
in Mannheim. Inhaber ist Louis
Steinen, Kaufmann in Mannheim.
Mannheim, 16. März 1895.
Groß. Amtsgericht III.
Wittmer.

Bekanntmachung.
Diejenigen städtischen Keder
mit Vorauszahlung, für
welche der Pachtzins bis zum
nächstehenden angelegten Termin
nicht berichtigt ist, werden am
Mittwoch, 27. März 1895,
Nachmittags 1/3 Uhr
auf dem Rathhaus, Zimmer
No. 12 in öffentlicher Ver-
steigerung anderweitig ver-
pachtet.
Mannheim, 12. März 1895.
Cultur-Commission:
Gränig.

Bekanntmachung.
Wir machen hiermit bekannt,
daß nach § 21 der Polizeiver-
ordnung das Betreten der Meien
und angrenzenden Keder verboten
ist.
Zusätzlich sind die Meien mit
Geldstrafe bis zu 60 Mark oder
mit Haft bis zu 14 Tagen bestraft.
Mannheim, den 13. März 1895.
Bürgermeisteramt:
Gränig.

Hypothekengelder zu 4%
auch auf erwerbliche Kollagen, in
höchster Beleihungsbetrag vermit-
telt reich und billig.
Karl Soller, Buchhalter
1. 10 Nr. 2.

Ader-Verpachtung.

Freitag, den 22. März 1895, Vormittags 10 Uhr werden
nacheinander verpachtet städtische Keder auf neunjährigen Zeitraum,
im städtischen Bauhof, in öffentlicher Versteigerung verpachtet:

Table with columns for lot number, area, and price. Includes items like 'Sandgeminn', '1834', '1862', etc.

Mannheim, den 13. März 1895.
Cultur-Commission:
Gränig.

Erste k. k. priv.
Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft.



Wir beehren uns hiermit bekannt zu geben, daß mit 18. März d. J.
die Güteraufnahme ab Regensburg
von und nach allen Linien der Donau, Rhein, Drau, Save, des
Rago- und Franzens-Canales, sowie nach Odessa, Konstantinopel
und den Häfen der Levante, wie auch nach Ancona und den übrigen
bedeutenden Inlandstationen Rumäniens wieder eröffnet ist.

Die regelmäßigen Schiffs Expeditionen erfolgen ab Regens-
burg wöchentlich zweimal, nämlich Mittwochs und Samstag,
und wird für Wien und Budapest eine Maximalreisendauer
von 6 bezw. 9 Tagen garantiert.

Mannheimer
Saalbau-Actien-Gesellschaft
Einladung
zur
ordentlichen Generalversammlung

am
Samstag, 23. März, Abends 7 Uhr
im Saalbau.
Tagesordnung.

- 1) Rechnungsablage.
2) Entlastung des Aufsichtsrathes und Vorstandes.
3) Neuwahl des Aufsichtsrathes.

Mannheim, 26. Februar 1895.
Der Vorstand.

In der heutigen Generalversammlung wurde die
Vertheilung von 8% Dividende für das Jahr 1894
genehmigt und sind solche gegen Auswändigung des Divi-
dendenscheines Nr. 2 mit M. 6 an der Kasse der Herren
W. S. Rabenburg & Söhne zu erheben.

Bade- & Schwimmanstalt
für Frauen & Mädchen, Act.-Ges.

Bitte.

Unter unsern Ericommunicanten ist eine große Menge Be-
dürftiger, deren Eltern für den hochnothwendigen Tag des weißen
Sonntags vielfach auch nicht den allerbedeutendsten Anforderungen
des Festes Genüge zu leisten vermögen.

San des Rheinhafens in
Mannheim.
Verdingung.

Der Verlegung und Aufstellung
des eigenen Lederbau's der
Hafenkanalbrücke mit rund 102 l.
Schweiffelsen und 3 l. Stuhlfellen.
Verdingungunterlagen liegen
auf diesbezüglichen Geschäftsämtern
auf.

Jahres-Versteigerung.

Im Auftrag wird
Freitag, den 31. ds. Mts.,
Nachmittags 2 Uhr
in Nr. 16, parterre Folgendes
versteigert als:

- Bilder, Spiegel, Stühlen- und
Ganzstrahl, 1 Companion, 1 Schrank,
2 Bettstätten mit Zubehör, eine
Regharmatratze, 1 Tischschrant
und 2 Nachttische mit Porzellan-
platten, 1 Ausziehtisch für 12 Per-
sonen und 6 passende Stühle, 1
Weisergranzl, 1 Kommode, ein
Kanzape, 1 spanische Wand-
1 Küchenschrank und sonst Per-
sönliches.

Von 10-12 Uhr können die
Sachen besichtigt werden.
Daniel Aherle,
Auctionator.

1000 Briefmarken, ca. 170
Sorten, 60 Wg. - 100
verschiedenen überse-
ische 2.50 M. - 120 bessere
europäische 2.50 Mark bei G.
Zechner, Nürnberg. Verkauf.
5-672
Gute Jaglerin empfohlen
außer dem Hause.
Inhaber G. S. 4. 2. Sted.

Wir bitten das berechtigte Publikum dringend, die
Anmeldungen jetzt schon einreichen zu wollen, da später bei grobem
Anhang eine prompte Vertheilung unmöglich sein wird. Für Neu-
Abonnenten haben die Karten sofortige Gültigkeit.

Der Vorstand.



Otto Herz & Co's Fabrikate
 Reichhaltige Auswahl für Herren, Damen, Knaben und Mädchen.

Meinverkauft für Mannheim und Ludwigshafen.
 Lager aller mögl. Sorten **Schuhe und Stiefel**
 auch in billigen und ganz billigen Fabrikaten.
 Große Auswahl Sommerartikel:
Schuhe, Stiefel u. Pantoffel für Herren, Damen u. Kinder.
Schulstiefel für Knaben und Mädchen.
 Jagdstiefel, Reitstiefel, Wasserstiefel, Sportschuhe, Gesellschaftsschuhe, Promenadeschuhe.
Confirmandenstiefel für Knaben u. Mädchen, in großer Auswahl.
 Aufmerksame Bedienung.
 Prompte unentgeltliche Zusendung.
 Reparaturwerkstätte im Hause.
Specialität:
Feine Schuhwaaren aus der Fabrik von
Otto Herz & Cie., Frankfurt.
Georg Hartmann
 E 4, 6, (Telephon 443.)

S. R. Zenner
 H 1, 6 Breitestraße H 1, 6
 empfiehlt auf kommende Festtage sein auf's Beste in allen Neuheiten der Saison ausgestattetes
Hut-Fabrik-Lager.
 Bewährte gediegene Qualitäten, dabei äußerst billig calculirte Preise.
Confirmanden-Hüte
 größte Auswahl von 1,50 an.
 Großer Umsatz. 60414 Kleiner Nutzen.
Confirmanden-Handschuhe, Cravatten u. Wäsche
 empfiehlt in größter Auswahl zu den allerbilligsten Preisen
M. Goldmann
 normals R. H. Dietrich 59700
 N 3, 7/8 Kunststrasse N 3, 7/8
Bismarckgedenkmünzen
 in jeder Größe und Preislage, in Silber und in Britannia-Metall, in künstlerischer Ausführung bei
 50691
A. Jander, Gravir- u. Eislith.-Anstalt, P 1, 1.

Grosser Sutabschlag. Hüte! Hüte!

Wie billig die jetzt sind.
 Für den Preis von

2 und 3

Markt kauft man die schönsten **Herren-Filzhüte**
 wofür man in anderen Geschäften fast das **Doppelte** bezahlt.
Knabenhüte nur 1,50 M.
Kappen nur 50 Pfg.
Confirmandenhüte nur 1,50 M.
 Kein Geschäft verkauft so billig als der
Mannheimer Sut- und Schirmbazar
 Q 1, 1 Breitestraße Q 1, 1.

Schöne Wäsche
 erzielen Sie nur mit **Universalseife** ohne Zusatz von Soda, Seifenpulver etc. Pfund- und zentnerweise zu haben bei
 58718
Otto Hess, E 1, 16, 1 Treppe h.

Zu **Confirmations - Geschenken**
 empfehle 60254
 mein reich assortirtes Lager in
Gold- und Silberwaaren
 zu aussergewöhnlich billigen Preisen.
C 2, 11. Herm. Prey. C 2, 11.

Große, schöne Auswahl in allen Sorten 60239
Schwämme
 in bester Ersterer Sorte und allen Preislagen empfiehlt
Emil Schröder, E 3, 15.
 Lager aller in- u. ausländ. Parfümerien.

Wandbekleidung
 für Bäder, Küchen, Aborte etc., auch Bodenbelag, fertigt rasch und billig in den verschiedensten Ausführungen
K. M. Schweikart's Nachfolger
 Mannheim, L 10, 5. 58318

Hypotheken-Darlehen
 à 3³/₄, 4 bis 4¹/₄ 60189
 empfiehlt der Vertreter verschiedener größerer Geldinstitute.
Louis Jeselsohn, L 13, 13.

Hypotheken-Darlehen
 à 3³/₄ bis 4⁰/₀ 56589
 empfiehlt der Vertreter verschiedener größerer Geldinstitute
Ernst Weiner, C 1, 17.

Für Confirmanden
 empfehlen wir unser reichhaltiges Lager in evangel. und kathol. **Gesang- & Gebetbüchern**
 von den einfachsten bis zu den elegantesten Einbänden zu billigsten Preisen.
 Die Namen werbengratis darauf vergolbet
A. Löwenhaupt Söhne
 Kaufhaus. 50798

Gesang- u. Gebetbücher
 in reichster Auswahl 59618
Wilh. Richter, Papier-Handlung, Planken. D 3, 8. Planken.

Meine mit allem Comfort ausgestatteten **SALONS**
 zum Haarschneiden, Frisieren, Rasiren, Shampooing, und Singeing für Herren, Damen und Kinder bringe ich hierdurch in empfehlende Erinnerung.
 Gleichzeitig theile ich geehrten Damen mit, dass ich für **Kopfwaschen** in der Zeit von 8-10 Uhr Morgens u. 1-3 Uhr Mittags ermässigte Preise berechne.
 Mein neuer, separater **Damen-Salon** ist mit den besten Kopfwasch- u. Haar-Trockenapparaten ausgestattet.
 Feine Bedienung. Mässige Preise.
E. A. Boske, Herren- u. Damen-Frisur.
 O 2, 1, Friedplatz.
 45747

Salon Pariser Modelle — Frankfurt a/M.
 Von unserer Einkaufsreise nach Paris zurückgekehrt, zeigen wir hiermit die
 60133
Eröffnung der Saison-Ausstellung
 ergebenst an. Eine grosse Anzahl der neuesten Costüm-Capes- und Jacket-Modelle, Neuheiten in Taillen-garnituren und Röcken bieten ein getreues Bild der Mode und lohnenden Besuch des Salons.
 Eintritt für Käuferninnen bei entsprechendem Einkaufe frei.
 60139
 Hochachtungsvoll
Deutsche Bekleidungs-Akademie.
 Rossmarkt 10 II.

Baumjähulen
 von **C. Kasehage, Ladenburg (Nulage)**
 empfiehlt Angelstangen, Ahorn, Linden, Tannenbäumchen mit Ballen, Fiersträncher, Beeresträncher, Spargelsträncher etc.
 60165

Ruhr-Kohlen
 in allen Qualitäten
 empfiehlt billigt 56798
F 6, 11. Fritz Baumüller F 6, 11.

Ia, stückreicher Fettschrot, Ia. Nuss-Kohlen
 in frischer Schiffsendung an meinem Lager an der Neckarbrücke eingetroffen.
 60287
F. Grohe, Kohlen- und Holzhandlung.
 Telephon 436.

Ruhrkohlen
 Prima stückreichen Ofenbrand, gewaschene und gesiebte Rußkohlen deutsche u. englische Antracitkohlen direkt aus dem Schiffe, ferner **Braunkohlebriquettes, Marke B und alle Sorten Ia. Brennholz**
 liefert zu billigsten Preisen 56182
B 7, 7 Alex Osterhaus B 7, 7.
 Telephon Nr. 442.



Confirmanden-Stiefel für Mädchen u. Knaben

per Paar à N. 2.20, 2.50, 3.—, 3.50, 4.—, 4.50, 5.—, 5.50, 6.—, 6.50, 7.—, 8.—, 9.— und 11.—

R. Altschüler, R. I. 23, Breitestraße.



1 Mk. 90 Pfg.

für April, Mai und Juni durch die Post frei ins Haus kostet
der von allen Blättern am weitesten und dichtesten in ganz Württemberg,
Baden und Hohenzollern verbreitete

Schwarzwälder Bote in Oberndorf a. N.

Erscheint 7mal wöchentlich.

Auflage 25,500.

Insertionspreis 20 Pfg. die Zeile.

Unterhaltungsblatt 3mal wöchentlich.

Probeblätter gratis.

1mal monatlich Gemeinnützige Blätter.

Abtheilung für Vorhänge.

Empfehle mein neues reich ausgestattetes Lager in

Weissen u. crème Gardinen.

Englische Tüll-Gardinen in abgepaßt, crème und weiß von N. 1.50 per Fenster.

Französische Tüll-Gardinen, Spachtel, Spitzen, gestickte Tüll-Vorhänge und Point Lace, hochelegante Gardinen.

Abgepaßte Vitrage (Scheibenvorhänge) in gleichen Dessins zu haben.

Stannin in crème und bunt für große und kleine Vorhänge.

Billigste Preise und streng reelle Bedienung. 60450

Kaufhaus. Albert Ciolina. Kaufhaus.

Geschäfts-Eröffnung.

Da die Lagerräumlichkeiten in meinem Verkaufslokal E 1, 1, bei der Ausdehnung meines Geschäftes seit geraumer Zeit unzureichend sind, so habe ich im **Sophie Linf'schen Hause**

F 1, 10, Marktstraße,

ein weiteres

Verkaufsgeschäft für Tapeten etc.

eröffnet, wo neben der completen Auswahl aller Neuheiten jeden Genres auch ganz besonders ein reichhaltiges Sortiment von Fabrikatwaare gehalten wird, die ich zu sehr billigen Preisen abgeben kann. 58131

Außerdem führe ich in diesem neuen Geschäft

Leder- und Wachstuche

in sehr reicher Auswahl, sowie Linoleum.

Ich bitte, auch diesem neuen Unternehmen geneigtes Wohlwollen entgegenzubringen.

H. Engelhard

Tapeten-Fabrik.

Zur gefl. Beachtung.

Wir erlauben uns die ergebene Mitteilung zu machen, daß wir, da unsere neuen Lokalitäten in **D 2, 7** (Harmoniegebäude), nicht zur richtigen Zeit beziehbar sind, eine

provisorische Verkaufsstelle

E 3, 1, neben Café Dunkel

bis zum 1. April errichten mußten.

Die noch vorräthigen Bestände in

Herrn- und Knabenhüten, Filzhüten, Cylinderhüten, Chapeau claque, Jagdhüten und Mützen, Confirmanden-Hüten etc. etc.

werden weit zu herabgesetzten Preisen abgegeben.

Zilke & Co.

Wutzgeschäft, provisorisch **E 3, 1,**

neben Café Dunkel, früher Bureau von Haasenstein & Vogler, vom 1. April ab **D 2, 7** (Harmonie), Planken.

Pianino's, Flügel, Harmoniums,

neu und gebraucht — größte Auswahl — Fabrikpreise — mehrjährige Garantie

Oelgemälde moderner Meister empfiehlt

A. Donecker, B 1, 4.

Wegen vollständiger Geschäftsaufgabe

verkaufe ich mein

ganzes Lager

bestehend in:

Wollene und baumwollene Strumpfwaren jeder Art,

Stoff-Gaidschuhen,

Caputzen, Fichus, Chales, Hemden, Unterjacken, Hosen,

Kinderkleidchen, Schürzen,

Cravatten, Corsetten, alle Mercerie-Artikel,

Strick-Wolle und Baumwolle

zu und unter Ankaufspreis.

F 2, 1. J. Gantner, F 2, 1.

Reelle Waare.

Bekannt gute Qualitäten.

Delmenhorster Linoleum

anerkannt bestes Fabrikat

aus der Delmenhorster Linoleum-Fabrik

(Anker-Marke).

Allein-Verkauf

für den hiesigen Platz bei

H. Engelhard, Tapeten-Fabrik,

Verkaufslöcale: **E 1, 1** und **F 1, 10.**

Wichtige Neuheit 1895!

Stahlfugellager

(gefest. geschützt)



bilden das Tagesgespräch der Sportsman. Sie zeichnen sich aus durch überaus leichten Lauf, sind absolut stabil und unabhängig in Ketten- u. Lagerstellung, einfach präziseste Regulierung.

Stahlnäcker-Regent-Räder sind nur allein mit solchen Lagern ausgestattet, somit sind dieselben von keinem anderen Fabrikat an Laufgeschwindigkeit nur annähernd erreichbar.

Dürkopp-Räder sind mit allen über Neuheiten ausgestattet. Unterhalte größte Auswahl bei billigen, realen Preisen und weitestgehender Garantie. — Für Touren und Geschäftsreise führe eine außerordentlich billige Maschine, welche an Preis und Qualität alle Concurrenz übertrifft.

Gg. Schmitt, Fahrrad-Handlung und Spezial-Reparaturwerkstätte, H 9, 2.
Vertreter der Stahlnäcker- und Dürkopp-Fahrrad-Werke. 60285



Aechter Frank-Kaffee.



Berehrte Hausfrau!

Erwiesen — seit Großmutter's Zeiten — ist, daß, um einen kräftigen, gehaltvollen und feinschmeckenden Caffee zu bekommen,

zu $\frac{1}{2}$ Bohnen-(Colonial-)Caffee

$\frac{1}{2}$ Frank-Caffee zu nehmen, das Vortheilhafteste ist.

Trinken Sie aber gerne Getreide-(Malz-)Caffee, so nehmen Sie

zu $\frac{1}{2}$ Getreide-(Malz-)Caffee

$\frac{1}{2}$ Frank-Caffee,

dann! — bekommen Sie ein volles, gut mundendes, nährendes und stärkendes Getränk, welches Ihnen auf die Dauer auch schmecken wird.

Heinrich Franck Söhne

Ludwigsburg (Cent.), Warbach a. N., Bretten, Oppingen, Grohmann; Basel; Mailand; Sing a. D., Komotau, Kaschau, Kragau, Bukarest. 55682